

Stadtarchiv Grünberg erhält Unterlagen des Heimatkundlichen Arbeitskreises Grünberg

Im März 2012 konnte das Stadtarchiv Grünberg Unterlagen des vor allem seit Mitte der 1950er bis in die 1970er Jahre in Grünberg sehr aktiven Heimatkundlichen Arbeitskreises übernehmen. Die durch den letzten Arbeitskreisvorsitzenden und seine Ehefrau, Prof. Dr. Heinrich Sprankel und Ursula Sprankel, übergebenen Dokumente legen beredtes Zeugnis über die Stadtentwicklung Grünbergs ab und stellen somit eine willkommene Ergänzung der kommunalen Überlieferung dar.

Die übernommenen Akten, Sitzungsprotokolle, vereinzelt Photographien, Prospekte und Zeitungsausschnitte des Arbeitskreises geben Aufschluss über das gut ein Viertel Jahrhundert währende Engagement heimatgeschichtlich interessierter Grünberger Bürgerinnen und Bürger für die Stadt und insbesondere für die Erhaltung der historischen Bausubstanz.

Bereits 1952 luden Gerichtsassessor Heinrich Listmann und Diplom-Ingenieur Hans Zinn erstmals alle an der Grünberger Historie Interessierten zu einem Treffen am Abend des 26. September ins Café Stein in Grünberg ein. Thema dieser ersten Zusammenkunft war die Wiederzugänglichmachung der ungeordnet auf dem Dachboden des Rathauses lagernden historischen Dokumente des Grünberger Stadtarchivs. Insgesamt 28 Personen folgten dieser ersten Einladung, in deren Verlauf man beschloss, eine lockere Vereinigung – den „Heimatkundlichen Arbeitskreis Grünberg“ – zu gründen. Allerdings scheint die neue Vereinigung den Akten zufolge nur wenig aktiv gewesen zu sein und stellte ihre Tätigkeit schließlich wieder ein. Am 9. Dezember 1955 wurde daraufhin der Heimatkundliche Arbeitskreis durch eine Gruppe engagierter, an der Stadtgeschichte interessierter Einwohner wiederbelebt und neu gegründet. Unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Peter Süßkand und in Anwesenheit Bürgermeister Karl Anschütz' fanden sich Lehrer Herbert Kosog, Oberbaurat Markwart Müller-Hillebrand, die Vorsitzenden des Verkehrsvereins, des VHC-Zweigvereins Grünberg und des Gallusmarktausschusses, Heinrich Listmann senior, Wilfried Biedenkopf und Hermann Stika sowie Fabrikant Bernhard Schreiner, Ingenieur Walter Bender und der Verleger Heinrich Robert zur ersten konstituierenden Sitzung im Lehrerzimmer des Realgymnasiums ein. Der Arbeitskreis verstand sich weiterhin als „lose Vereinigung“ mit dem Ziel, „alle diejenigen Heimatfreunde zu sammeln, die bereit sind, die Stadtverwaltung bei der Verwirklichung heimatpflegerischer Aufgaben mit Rat und Tat zu unterstützen“.

Seine ersten Aufgaben sah der Heimatkundliche Arbeitskreis Grünberg in der Erreichung der Freilegung weiterer Fachwerkhäuser in der Grünberger Altstadt in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, im Nachdruck des Buches von Carl Glaser „Beiträge zur Geschichte der Stadt Grünberg“ und in der Errichtung eines Heimatmuseums für Grünberg im alten Universitätsgebäude, dem sogenannten „Stammler'schen Haus“ in der Rosengasse 8.

Seit Mitte der 1960er Jahre bemühte sich der Arbeitskreis darüber hinaus um die Erhaltung des Grünberger Schlosses, das unter anderem Gefahr lief, nach Auszug der Forstverwaltung aus dem Gebäude durch die Post aufgekauft und abgerissen zu werden, um an dessen Stelle ein neues, modernes Postgebäude zu errichten.

Nach mehr als zehnjährigem engagiertem Wirken des Arbeitskreises für Grünberg übernahm 1966 Kurt Funk den Arbeitskreisvorsitz, der wiederum das Amt infolge seines berufsbedingten Wegzuges aus Grünberg am 2. Januar 1976 an Prof. Dr. Heinrich Sprankel übergab.

Die Altstadtanierung, unter anderem die Fassadengestaltung des „Stadthauses“ am Marktplatz 8, zu welcher der Arbeitskreis Entwürfe vorlegte, die Erhaltung historischer Bausubstanz, wie beispielsweise der Wasserräder im Brunntal, und die Beschriftung historischer Gebäude, wie des Rathauses, des Hauses „Zum Wilden Mann“, des städtischen Brauhauses und des Diebsturmes, waren weitere Projekte, denen sich der Arbeitskreis im Laufe der Jahre intensiv widmete. Durch Eingaben, Vorschläge und Gutachten schaltete sich der Heimatkund-

liche Arbeitskreis immer wieder in Diskussionen um die Erhaltung historischer Gebäude ein und gestaltete so das Grünberger Stadtbild entscheidend mit.

Mit dem Ende der 1970er Jahre kamen die Aktivitäten des Heimatkundlichen Arbeitskreises Grünberg schließlich mangels Teilnehmern langsam zum Erliegen.

Die durch den Arbeitskreis an das Stadtarchiv abgegebenen Unterlagen sind bereits über ein Findbuch erschlossen und die einzelnen Archivalientitel in die online zugängliche Archivdatenbank HADIS eingepflegt. Der Bestand steht für alle Interessierten zur Einsichtnahme im Stadtarchiv Grünberg zur Verfügung.



Vorschlag des Heimatkundlichen Arbeitskreises Grünberg zur Rettung des Kriegerdenkmals 1870/1871 durch Aufstellung desselben vor der evangelischen Stadtkirche Grünberg, 1967 (Fotomontage)

Aus: Stadtarchiv Grünberg: Bestand 22 „Heimatkundlicher Arbeitskreis Grünberg“ Nr. 6.